

## WE CHANGE! Lokales Nachhaltigkeitsengagement

am 25. September 2018

Zum zweiten Mal kamen in Harburg Engagierte und Nachhaltigkeitsinteressierte zusammen. Wir (Globales Lernen Harburg, HARBURG21 und der Weltladen Harburg) verfolgen mit diesem Format das Ziel, dass Initiativen sichtbar werden, gemeinsam Themen platziert werden und sich evtl. langfristig eine gemeinsame Agenda, Plattform oder Struktur ergibt, die „Kräfte bündelt“ oder Synergieeffekte anstößt. Dafür ging es zunächst darum, von den Teilnehmenden ihre Interessen, Themenschwerpunkte, Wünsche und Strukturideen zu erfahren:

Zu Beginn gab es einen kurzen Input zu der aktuellen „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ der UN und den Sustainable Development Goals (SDGs) sowie dem „Recht auf Stadt“-Ansatz (der externe Referent der „Transition-Town-Initiative Bergedorf“ war verhindert. Dieser Input wird ggf. bei einer Folgeveranstaltung nachgeholt). Im Anschluss gab es in einem World Café die Möglichkeit sich zu folgenden Fragestellungen auszutauschen:



1. Was sind meine Themen, Interessen, Visionen? Zu welchen Themen möchte ich mich hier in der Umgebung engagieren?
2. Welche Ideen für mögliche Strukturen für ein breit aufgestelltes Nachhaltigkeitsengagement habe ich?  
Wie stelle ich mir eine Vernetzung und Arbeitsweise der Engagierten hier vor Ort vor?
3. Wie wollen wir weitermachen? Was wären nächste Schritte, die ich mit der Gruppe gehen will?  
Wer fehlt? Wie könnten noch weitere Menschen oder Initiativen aktiviert werden?

## ERGEBNISSE

### 1. Inhalte und Themen



Die Inhalte und Themen, die die Einzelnen bewegen sind sehr vielfältig. Auch war zu unterscheiden, ob es um persönlichen Interessen oder berufliche Schwerpunkte geht/gehen soll. Unabhängig davon wurden die Themen „Alternative Wohnformen“ und „Gesundheitsversorgung“ genannt. Als zentral wurden zudem die Themen „Diversität“ und „Wahrung von Grundbedürfnissen“ angesehen, die jedoch für eine Vernetzung nicht spezifisch genug sind (weitere Themenennungen s. Abb.). Es wurde angemerkt, dass sich Menschen eher vernetzen und treffen, wenn es einen Anlass (Film, Referent\*in etc.), einen Themenfokus oder gemeinsame Interessen oder Ziele gibt. Stammtische und Plattformen bräuchten deshalb ebenfalls ein klar kommuniziertes Thema und das Ziel/den Nutzen für alle Beteiligten. Berücksichtigt werden muss auch, welche Gruppen wir mit unseren Veranstaltungen und Einladungen bisher nicht erreichen konnten und warum nicht (s.o. Thema „Diversität“).

## 2. Mögliche Strukturen der Zusammenarbeit

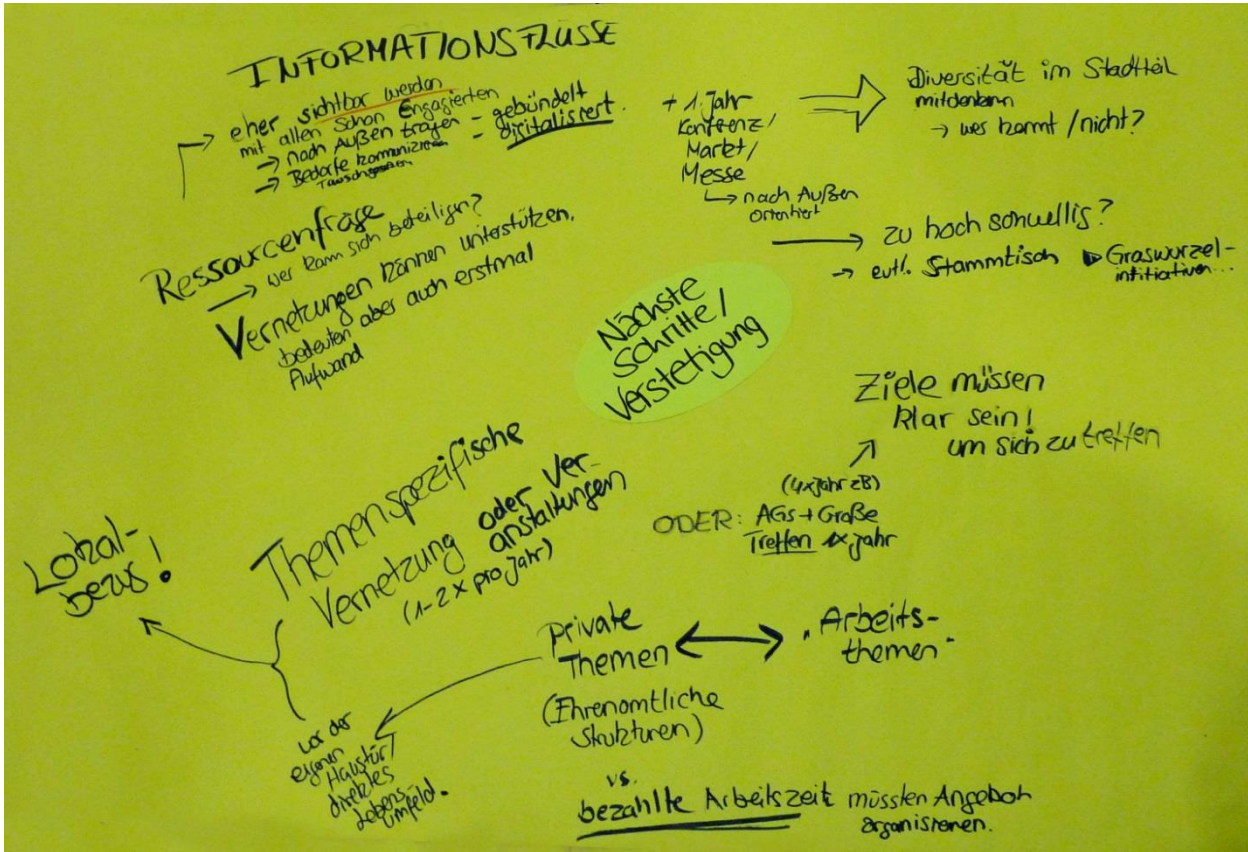


Die Themenbereiche auf dem Plakat zeigen, dass es schwierig war die Strukturen unabhängig von den Themen zu diskutieren. Es wurde deutlich, dass alle Teilnehmenden zeitlichen und finanziellen nur sehr eingeschränkte Ressourcen haben, um ein weiteres Netzwerk mit häufigen Treffen aufzubauen, zumal die Meisten der TN bereits themen- und interessenspezifisch vernetzt sind. Gleichzeitig gab es aber trotzdem großes Interesse an regelmäßigem Austausch über das eigene Netzwerk hinweg, der sich auf etwa 2 (bis max. 4) Treffen im Jahr beschränken sollte. Ebenso wurde der Wunsch geäußert, dass es bei diesen Treffen einen inhaltlichen Fokus geben sollte und/ oder Referierende dazu eingeladen werden.

## 3. Nächste Schritte und Verstetigung

Auch die nächsten Schritte und die Verstetigung einer Zusammenarbeit konnte nicht getrennt von Inhalt und Struktur diskutiert werden. Wichtige Aspekte waren bei der Diskussion ein regionaler Bezug und – ebenso wie an den anderen Tischen – die Fragen nach den Ressourcen (wer kann sich beteiligen? Findet das Engagement innerhalb der Erwerbsarbeit statt oder in ehrenamtlichen Strukturen?). Außerdem wurde auch hier wieder deutlich, dass die Vernetzung vor allem entlang von Themeninteressen funktioniert, die die beteiligten einbringen. Die nächsten Schritte wurden eng entlang der Strukturideen diskutiert: Wie kann eine Struktur aussehen, die möglichst wenig zusätzliche Zeitressourcen der Beteiligten abfordert und trotzdem einen Mehrwert bietet. Ein regelmäßiger Stammtisch wurde vorgeschlagen oder eine Online-Plattform. Konsens herrschte darüber, dass ein Sichtbarwerden der Initiativen auf einer

gemeinsamen Onlineplattform/ digitalen Karte wünschenswert wäre. Auch könnten dort evtl. Bedarfe oder Ankündigungen platziert werden. Eine digitale Vernetzung ersetze aber nicht den direkten Austausch. Der Wunsch nach 2 bis 3 gemeinsamen Terminen pro Jahr bleibt bestehen (z.B. eine Veranstaltung und eine Konferenz mit Markt der Möglichkeiten). Die Hauptorganisation sollte aber möglichst in den Händen derjenigen liegen, die diese Arbeit innerhalb bezahlter Stellen machen können.



**Zusammenfassend:**

- Inhalte/Themen, Strukturen und Verstärkung dieser müssen zusammen diskutiert werden
- Die größten Herausforderungen sind mangelnde (Zeit-)Ressourcen und die Frage danach wer bei der Vernetzung fehlt und weshalb
- Vernetzungstreffen sind für alle Anwesenden interessant, allerdings eher 1-2 Mal im Jahr und mit einem inhaltlichen Fokus und organisiert von Hauptamtlichen
- Übersichtskarte mit Nachhaltigkeitsinitiativen im Raum Süderelbe kann/soll ergänzt und ggf. digitalisiert werden